

Variables Tempo, weniger Staus – auf A3 laufen bald erste Tests

Die vielen Staus auf der Autobahn A3 zwischen Pfäffikon und Zürich-Wollishofen sollen bald der Vergangenheit angehören. Massnahmen dagegen sind auf den Zielgeraden – und erfordern Flexibilität.

von Patrizia Baumgartner

Bis Ende letzten Jahres hat das Bundesamt für Strassen (Astra) die 20 neuen Signalportale auf dem Autobahnabschnitt der A3 Pfäffikon bis Zürich-Wollishofen realisiert. Aktuell werden diese mit den entsprechenden Signalen ausgerüstet: zum Beispiel Geschwindigkeitstafeln, Kameras sowie Zähler. Diese sind nötig für die Verkehrserfassung.

Dadurch will das Astra die Geschwindigkeit flexibel regeln, um Staus entgegenzuwirken. Im November hiess es noch, dass diese Harmonisierung der Geschwindigkeit bereits Anfang dieses Jahres in Betrieb genommen werden solle. Daraus wurde nichts: «Gemäss aktueller Planung werden die Anlagen voraussichtlich am 10. Mai in Betrieb genommen», sagt Jérôme Jacky, Beauftragter Information und Kommunikation.

Tempo schrittweise anpassbar

Doch bereits vor der Inbetriebnahme laufen erste Tests – voraussichtlich ab Ende März oder anfangs April. «Dabei wird überprüft, ob die installierten Signale korrekt funktionieren», so Jacky. Ab Mai dieses Jahres wird dann die Anlage zur Geschwindigkeitsharmonisierung mit Gefahrenwarnung in Betrieb genommen.

Das heisst, wenn das Verkehrsaufkommen auf dem Autobahnabschnitt



Anzeigetafeln und Kameras hängen an manchen Signalportalen bereits: so auch am neuen Portal in Altendorf. Bild Patrizia Baumgartner

einen gewissen Schwellenwert erreicht, reduziert sich die Geschwindigkeit schrittweise von 120 auf 100 und auf 80 km/h. Bei Inbetriebnahme im Mai sei die gesamte Anlage komplett funktionsbereit, sagt Jacky. «Während einer dreimonatigen Testzeit nimmt man Feinjustierungen vor, sodass die Anlage bestmöglich die vorherrschende Situation erfasst und angemessen

auf den Verkehrsfluss einwirken kann», erklärt er. Mit der Massnahme sollen die oft vorkommenden Staus und der zäh fließende Verkehr auf der A3 flüssiger werden.

Die Strecke am linken Zürichseeufer befahren täglich mehr als 60 000 Fahrzeuge. Die Verkehrsteilnehmer sollen bei dichtem Verkehr trotz tieferem Tempo schneller ans Ziel kommen.

Das zeigen Untersuchungen, denn heutzutage sind 88 Prozent aller Staus auf Verkehrsüberlastung zurückzuführen. Wenn die Geschwindigkeitsunterschiede zwischen den Fahrzeugen gross sind, kommt es zu Bremsmanövern, die wiederum zu einem «Handorgeleffekt» und letztlich zu Stau führen. Dies soll durch eine tiefere Höchstgeschwindigkeit vermieden werden.

Kosten von 24 Millionen Franken

Die neuen Signalportale erstrecken sich auf einer Strecke von 30 Kilometern in beide Richtungen. Das grösste wurde bei der Raststätte Fuchsberg errichtet. Es hat eine Länge von 42 Metern und brauchte einen Pneukran, um eingehoben zu werden.

Die Infrastruktur, die es braucht, um Staus zu verhindern, ist nicht ganz gratis. Im Durchschnitt kostet ein Signalportal 800 000 Franken, heisst es vonseiten der Projektleiter. Total beträgt das Investitionsvolumen rund 24 Millionen Franken.

Zusätzliches 225-Millionen-Projekt auf Wollerauer Autobahnabschnitt

Auf der Autobahn A3 zwischen Wollerau und Wädenswil stehen weitere Projekte an. Die Gesamtkosten betragen voraussichtlich 225 Millionen Franken. Davon entfallen ganze 24 Millionen Franken alleine für die Sanierung des Blatt-Tunnels in Wollerau. In der öffentlichen Auflage vor rund

einem Jahr lagen die Pläne für punktuelle Einzel- und betriebliche Massnahmen im Projekt «Instandsetzung und Verkehrsoptimierung A3 Wädenswil-Wollerau» auf. **Zurzeit prüft das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) die**

eingegangenen Einsprachen und die Stellungnahmen der Bundesämter sowie der Kantone. Ein zweites Ausführungsprojekt betrifft die Landbeanspruchung und Dienstbarkeiten infolge von Unterhaltmassnahmen. **Diese werden voraussichtlich im zweiten Quartal 2021 aufgelegt.**

Stellung nehmen können die betroffenen Gemeinden Wädenswil, Richterswil, Wollerau und Freienbach. Verantwortlich für die Planaufgaben und die Prüfung der Einsprachen und Stellungnahmen der Behörden ist nicht das Astra, sondern das Generalsekretariat des Uvek. (pp)

Follow me

TOPSTORIES ONLINE

- 1 Verkehrsunfallstatistik:** Zahl getöteter Radfahrer und Fussgänger ist stark gestiegen
- 2 Sänger Aaron räumt ab:** Aaron singt sich in grossem Wettbewerb auf Platz 1
- 3 St. Gallen nimmt Frauenteam auf:** Grosser Schritt, grosse Wirkung.

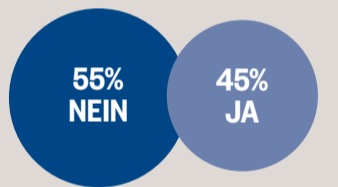
TWEET DES TAGES

«Warum heisst es ‘Muskelkater nach dem Laufen’ und nicht ‘Joghurt’?»

@huchwertig

WIR HATTEN GEFRAGT

Holt sich die Skination Schweiz die zwei grossen Kristallkugeln?



Stand gestern: 18 Uhr

FRAGE DES TAGES

Befürworten Sie die Erhöhung des Rentenalters für Frauen auf 65 Jahre?

Stimmen Sie online ab: www.linthzeitung.ch

Kulti-Song ist bittersüßes Pausenbonbon

Ein musikalisches Lebenszeichen am Horizont der aktuell verwaisten Schänner Kulturlandschaft: Zur Melodie des Liedes «Banks of the Ohio» haben Ruedi Eicher und Lea Giger den Kulti-Song «still und leer» geschaffen. Sie würzen den Blues mit hoffnungsvollen Tönen.

von Gabi Corvi

Seit Monaten werden Kulturveranstaltungen optimistisch geplant und unter Vorbehalt angekündigt, nur um dann wieder verschoben und am Ende ganz abgesagt zu werden. Für alle Kulturhäuser der Region ist dies ein Elend, das sich seit der Pandemie schon unzählige Male wiederholt hat.

Auch der Verein Kultur Schänis, der im Freizeit- und Kulturzentrum Eichen in Schänis in den letzten Jahren Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und vieles mehr durchgeführt hat, wünscht sich sehnlichst, dass im «Kulti» – wie das Lokal liebevoll genannt wird – wieder Leben einkehrt.

Der Song «still und leer» verpackt die Gefühle des Vereinsvorstands und der Mitglieder treffend und möchte allen «ausgehungerten» Kulturfans vermitteln: Die Pausentaste ist zwar noch gedrückt, aber der Zeigefinger peilt be-

reits die Play-Taste an, die hoffentlich bald mit Enthusiasmus gedrückt werden darf.

Ein Gemeinschaftswerk

Auf den Stühlen, die auf dem Cover des Kulti-Songs noch einsam dastehen, sitzen an diesem Abend Lea Giger und Ruedi Eicher. Das Duo hat den Song geformt und zusammen mit dem Kulti-Chörli alias Vorstand eingespielt. Ruedi Eicher war Initiator und Musiker, Lea Giger lieh dem Song ihre unverkennbar groovige Stimme.

Der Text entstand in kooperativer Zusammenarbeit. Eicher schrieb aus dem «hohlen» Bauch heraus zur Melodie von «Banks of the Ohio», Giger strukturierte um und verlieh dem Text den roten Faden, damit – wie sie sagt – «das Gefühl der Leere am Ende in Vorfreude umschlägt». Danach galt es, aus den Stimmen der Vorstandsmitglieder einen Chor zu bilden. «Es gab Einzelne,



Trotz Corona aktiv: Lea Giger und Ruedi Eicher haben den Kulti-Song «still und leer» zusammen mit dem Vorstand von Kultur Schänis eingespielt.

die ich zu ihrem Glück zwingen musste», sagt Eicher augenzwinkernd.

Hinter Kulissen «dranne bliibe»

Herausgekommen ist fast schon eine kleine «Stimmen-Combo», die einerseits in einem harmonischen Guss daherkommt, andererseits die einzelnen Sängerinnen und Sänger heraushören lässt. «Es darf ruhig geschmunzelt werden», sind sich die Interpreten einig.

Und auch sonst soll der Kulti-Song, der auf www.kultur-schaenis.ch angehört werden kann, allen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Zwar unsichtbar hinter der Schutzmaske, aber sehr wohl da. Vergleichbar mit den Machern des Programms von Kultur Schänis, die auch im Verborgenen mit Hochdruck weiter wirken und sich freuen, wenn auf den leeren Stühlen im Kulti schon bald wieder viele Menschen Platz nehmen werden.

Bild Gabi Corvi